

# Ein Jahr im Zeichen geringerer Investitionen

Marktrat beschließt Haushalt 2026 – Schuldenstand sinkt – Steigende Ausgaben bereiten Sorgen

Von Franz Gilg

**Tann.** In der jüngsten Sitzung des Marktrats ist der Haushalt 2026 beschlossen worden. Er ist, wie es hieß, eng gestrickt, solide kalkuliert und kommt ohne neue Schulden aus. Kämmerer Vladimir Holstein stellte das Zahlenwerk vor (In Klammern jeweils die Abweichung zum Vorjahr).

Der Verwaltungshaushalt umfasst 11 581 222 Euro (+ 383 927) und beinhaltet die üblichen Tarif- und Preissteigerungen. Der Vermögenshaushalt sinkt von 4 121 721 auf 2 786 320 Euro, was an den geringeren Investitionen von diesmal 1 974 000 Euro liegt. Wegen der höheren Steuerkraft der Marktgemeinde beträgt die Kreisumlage nun 2 614 179 Euro (+ 370 636).

Weitere wichtige Posten sind die VG-Umlage mit 937 444 Euro (+ 197 944), die Schulverbands-Umlage mit 543 373 Euro (+ 85 223) sowie die Personalkosten mit 2 785 032 Euro (+ 149 178). Da heuer keine Kredite aufgenommen werden, sinkt der Schuldenstand durch ordentliche Tilgungsleistungen von 5 295 924 auf 4 699 155 Euro. Die Zuführung in den Vermögenshaushalt fällt mit 352 745 Euro recht gering aus, wenn denn zum Jahresende alles

so kommt, wie geplant. Immerhin sollen dann die Rücklagen noch 548 687 Euro betragen, mit einer Zuführung von 254 943 Euro. Mit der Grundsteuer A erwartet man Einnahmen von 44 328 Euro (+ 5951), der Grundsteuer B 519 256 Euro (+ 56 977) und der Gewerbesteuer 2 287 054 Euro (+ 213 898). Die Einkommensteuerbeteiligung spült 2 757 700 Euro (+ 100 280) in die Kasse, die Umsatzsteuerbeteiligung 198 206 Euro (+ 5113). All diese Mehreinnahmen haben den Nachteil, dass die Schlüsselzuweisung um 273 264 Euro auf nunmehr 1 270 828 Euro sinkt.

Übrigens: Mehr als 50 Prozent der Einnahmen des Gesamthaushalts kommen aus Steuern und allgemeinen Zuweisungen, etwa ein Viertel stammt aus dem Bereich „Verwaltung und Betrieb“.

Der Stellenplan der Marktgemeinde – hier sind nicht die Bediensteten der Verwaltungsgemeinschaft dabei – weist 53 Mitarbeiter aus, einen weniger als im Vorjahr. Umgerechnet auf Vollzeitstellen sind das 37,2. Die weit aus meisten von ihnen sind in den Kitas beschäftigt.

Großprojekte stehen in diesem Jahr nicht an. Dennoch summieren sich viele Kosten für Anschaffungen, Förderungen, Sanierungen und Planungen. Die vier Feuer-

wehren erhalten insgesamt 55 000 Euro. Für den Umbau des Wintergartens in Walburgskirchen für die Ganztagsbetreuung sind 210 000 Euro vorgesehen. Der neue Spielplatz in Zimmern kommt auf 70 000 Euro, die Ertüchtigung des Kindergartens in Tann auf 165 000 Euro. Für die Außenanlagen der Kinderkrippe Tann sind 110 000 Euro eingeplant. Soccercourt, Kickerkasten und Tischtennisplatte beim Freibad kosten 130 000 Euro. Der Bauhof erhält 25 000 Euro für Material. Die Planungskosten für den neuen Bauhof liegen bei 50 000 Euro.

## Von Straßenbau bis Pumpwerk

Erhebliche Summen werden für den Straßenbau aufgewendet: 200 000 Euro für Sanierungen, 55 000 Euro für Planungen und 152 000 Euro als Rest-Zahlung für die Schildthurner Straße. In Brücken und Gewässer fließen 40 000 Euro. Noch ausstehend sind Rechnungen zur Kanalsanierung im Gemeindebereich (155 000 Euro), während das neue Pumpwerk Walburgskirchen 165 000 Euro kosten wird. Vergleichsweise günstig kommt dagegen das Regenrück-

haltebecken Madlau mit 21 000 Euro. Außerdem sind für die gehobene wasserrechtliche Erlaubnis, die wieder ansteht, 70 000 Euro zu bezahlen.

## Das kommt in den nächsten Jahren

Der Finanzplan zeigt, was die Marktgemeinde in den nächsten drei Jahren vorhat und erwartet. Für die Realisierung der Ganztagsbetreuung gibt's Zuwendungen von insgesamt 855 027 Euro. Die Straßenverlegung in Denhart wird nächstes Jahr mit 767 385 Euro bezuschusst. Für die naturnahe Gestaltung des Tanner Bachs gibt's 151 372 Euro, für die Kanalsanierung 700 000 Euro, fürs Baugebiet Tann Nord 500 000 Euro. In jedem Jahr freut man sich über eine Investitionspauschale von 126 500 Euro und eine Straßenausbaupauschale von 40 039 Euro.

Diese Projekte stehen an: Umbau Ganztagsbetreuung im Jahr 2027 (750 300 Euro), Kauf von Bauhof-Fahrzeugen 2027 (65 000 Euro), Neubau Bauhof 2028 und 2029 (3,3 Millionen Euro – finanziert durch Kredite), Verlegung der Denhartener Straße 2027 und 2028 (1,1 Millionen Euro), Erschließung

Baugebiet Tann Nord 2027 (207 000 Euro), naturnahe Gestaltung des Tanner Bachs 2027 (250 000 Euro), Breitbandversorgung Gigabit 2.0 in den Jahren 2028 und 2029 (Eigenanteil der Gemeinde: 775 414 Euro).

Das Rechnungsergebnis fürs Haushaltsjahr wurde ebenfalls vom Kämmerer vorgetragen. Demnach schloss der Verwaltungshaushalt mit rund 12,2 Millionen Euro um eine Million höher als im Plan vorgesehen. Ursächlich dafür war ein Plus bei den Gewerbesteuer-Einnahmen, eine höhere Förderung für die Kindertagesstätten und kleinere Steigerungen bei einigen Posten. Hingegen schaffte der Vermögenshaushalt mit rund 4,2 Millionen Euro fast eine Punktlung. Die Zuführung in den Vermögenshaushalt – geplant mit 959 017 Euro – betrug letztendlich 1 903 764 Euro. In die Rücklage konnten 464 606 Euro gesteckt werden. Zum Jahreswechsel befanden sich dort 550 999 Euro.

2. Bürgermeister Josef Ebner bewertet den Haushalt 2026 mit gemischten Gefühlen. Einerseits gebe es „hervorragende Einnahmen“, andererseits „schnüren uns die gestiegenen Kosten die Luft ab“. Unterm Strich bleibe fast nichts übrig, was man an der sehr geringen freien Finanzspanne se-

hen könne. Demnach sehe er vorerst keine Chance, den großen Wunsch einer neuen Turnhalle umzusetzen. Generell seien größere Investitionen kaum noch möglich. Wenngleich der aktuelle Haushalt nur wenig Spielräume zulasse, habe die Kommune zumindest ihre Pflichtaufgaben erledigt. „In Zukunft wird alles schwieriger. Aber wir müssen das Beste daraus machen.“

Bürgermeister Wolfgang Schmid sah das in seinem Fazit ein wenig anders. Die Steuereinnahmen steigen und Tann habe einen breit aufgestellten Mix von erfolgreichen Firmen. Um eine immer höhere Kreisumlage werde man nicht herumkommen. Ferner Sorge die allgemeine politische Lage für große Unsicherheit. Aber: Zuge-sagte Förderungen seien zeitnah geflossen. Und auch wenn heuer weniger investiert werde, so laufen doch schon Planungen für zukünftige Projekte, darunter der Hochwasserschutz, Brücken- und Straßensanierungen, Geh- und Radwege, die Ortsentwicklung, Wärmeplanung, Digitalisierung, Tourismus und alles, was aufgeführt wurde. Zusammenfassend sagte er: „Es wird weiterhin maßvoll und nachhaltig investiert. Wir sind noch gut aufgestellt und solide unterwegs.“